

## „Von der Militärregierung übernommen“ – am 31.3.1945 Liste der Firma A. Spindeldreier in Hirschberg (Warstein)

ITS 137 F-7-2510  
 Landkreis: Arnberg  
 Amtsbezirk: Warstein  
 Landgemeinde: Hirschberg  
 Kategorie: A 2 (iii).  
 Nationalität: Rußland.

93

MOO 200  
 Liste  
 der Fa. A. Spindeldreier, Straßen- u. Tiefbaubetrieb K.-G.  
 in Hirschberg (Westf.), Burgstr. 80

Lfd. Nr.	Zuname u. Vorname	Geburtsdatum	Beschäftig.-dauer	Fami- lion- oder -stand	Zivil- arbeiter- Kgr.	Verbleib
1.	Emilit Felix	27.10.23	v. 21.10.43 b. 31. 3.45	led.	Zivil- arbeiter	von der Militär- regierung übernommen
2.	Jakimenko Iwan	25. 1.23	v. 23.11.43 b. 31. 3.45	"	"	"

Hirschberg, den 5. August 1946

CATEGORY A  
 55 Search Bureau  
 COPY 1  
 Search Bureau

### „Fremdarbeiter kamen wieder

Zwei Bahnbeamte, der Lokführer Karl Behrens (58) aus Warstein und der Betriebsobermeister Bernhard Knoche (58) aus Westernkotten, berichteten über den **Abtransport von russischen Fremdarbeitern von Warstein** in Richtung Lippstadt. Zuerst habe es geheißt, die Russen sollten in Lippstadt Kartoffeln laden und zurückbringen. Das sei aber nur ein **Vorwand** gewesen, denn in die sechs Kolliwagen wurden **je 70 bis 80 Männer gepfercht**, und dann ging die Fahrt langsam in Richtung Lippstadt. Man kam aber nur bis 1 km vor die amerikanische Front kurz hinter Westernkotten. Dort wurde die Lok abgekoppelt und dampfte zurück; die Wagen mit ihrem Inhalt sich selbst überlassend.

Aus diesen **quellen alsbald die Russen**, die auf dem Vorplatz des Bahnhofs kampierten. Da keine Verpflegungsmöglichkeit bestand, ...<sup>2</sup>

Diese Zeilen aus der Berichterstattung zum Arnberger Prozeß – mit u.a. Manfred Roeder<sup>3</sup> als Zeugen – könnte in jedem Deutsch-Unterricht zur Textanalyse dienen. Allein das Verb „quellen“ in Bezug auf Menschen (vergleiche „Flüchtlingsstrom“, „Flüchtlingswelle“, „von Flüchtlingen überschwemmt“ oder „überflutet“, „Ansturm der Migranten“, „Ansturm der Armen“, „Völkerwanderung“ und und und)

<sup>1</sup> Liste der Fa. A. Spindeldreier, Straßen- u. Tiefbaubetrieb K.-G. in Hirschberg (Westf.), Burgstr. 80, 2.1.2.1 / 70574917, ITS Digital Archive, Arolsen Archives

<sup>2</sup> „Arnberger Rundschau“ vom 23.1.1958; Abbildung und Abschrift in „Als Russen ‚quellen‘ und ‚Röder-Gerüchte platzten‘ wurde die ‚Wehrmacht nicht beschmutzt‘ – ‚quoll‘ auch Alex Bondar, ‚Verbleib‘ ‚Mil.-Reg.‘?“ auf

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/185\\_Als\\_Russen\\_'quellen'-Wehrmacht\\_nicht\\_beschmutzt.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/185_Als_Russen_'quellen'-Wehrmacht_nicht_beschmutzt.pdf)

<sup>3</sup> „Vom wundersamen Auftauchen eines Generals und eines Generalrichters“

[www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/177\\_Vom\\_wundersamen\\_Auftauchen\\_eines\\_Generals\\_und\\_eines\\_Generalrichters.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/177_Vom_wundersamen_Auftauchen_eines_Generals_und_eines_Generalrichters.pdf)

DER SPIEGEL 25/2002



DER SPIEGEL 26/2006



4

sagt viel darüber aus, **welchen Stellenwert einzelne Menschen** in solch einer Sprache haben.

Klammer auf:

„Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.“ Das ist für mich nicht nur ein Zitat aus der Bibel, das ich so schön finde, daß ich es sogar in Latein auswendig gelernt habe (‘In pricipium erat verbum, et verbum erat apud Deum, et Deus erat verbum.’ Beginn des Johannes-Evangeliums). Es ist vielmehr eine der schönsten Liebeserklärungen an Sprache, an das Sprechen, an Kommunikation. Gott erschafft im Alten Testament die Welt durch Sprache. ‚Es werde Licht!‘, sagt er, und – es ward Licht.

Wir alle erschaffen täglich Welten durch unsere Sprache. Schon morgens beim Frühstück entscheidet die Begrüßung darüber, wie es weitergeht. Das morgenuffelige ‚Hng‘ gebietet, das Gegenüber in Ruhe zu lassen, und ein jauchzend-frohlockendes ‚Guten Morgen!‘ hat schon so manchen Nachtmenschen in die Knie gezwungen, während andere sich dann begeisternd und Teller schwingend an die Zubereitung von Eiern und Schinkenspeck gemacht haben. Beim Sprechen benutzen wir Wörter. Manche sind harmlos wie etwa ‚Fenster‘ oder ‚Wiese‘, andere haben aber eine Fülle von störenden Assoziationen im Gepäck – **meist, ohne daß wir uns dessen bewußt sind.**

Aber nicht nur Wörter werden weitergegeben. Wie viele ‚Dokumentationen‘ über ‚den Nationalsozialismus‘ habe ich wohl schon gesehen. Immer wieder habe ich Bilder des Fackelzugs am 30.1.1933 gesehen, von Goebbels‘ Rede im Sportpalast (‚Wollt Ihr den totalen Krieg?‘), von der Olympiade 1936 in Berlin

<sup>4</sup> „Ansturm der Migranten. Europa macht dicht“ (SPIEGEL-Titel 25/2002) und „Ansturm der Armen. Die neue Völkerwanderung“ (SPIEGEL-Titel 26/2006) – seit 2015 „Dauerbrenner“ (etwas, was „dauernd“ „brennt“ und womöglich auch etwas „verbrennt“)



oder von turnenden Deutschen. Sehr spät habe ich realisiert, daß alle diese ‚Dokumentarfilme‘ waschechte **Propagandaufnahmen der Nazis** waren. Demokraten konnten keine Dokumentarfilme mehr machen, und all diese Aufnahmen dienten der Verherrlichung des nationalsozialistischen Deutschlands; in Sachen ‚Propaganda‘ kannten die Nazis sich aus!

Und so haben sich ihre Bilder weitervererbt, und viele Bilder, die wir im Kopf haben, und manche Wörter, die wir benutzen, sind gefärbt. Sie stammen ‚aus einer Kriegszeit‘, die Menschen unterteilt in ‚Freund‘ und ‚Feind‘. **Wir können aber nicht mit Mitteln ‚des Krieges‘<sup>6</sup> Frieden erreichen, nicht mit ‚seiner‘ Sprache sprechen**, nicht in ‚seinen‘ **Bildern** fühlen. Und auch deshalb sind wir so oft sprachlos, wissen nicht, was wir sagen sollen.

Und wir kommen nicht weiter in der Erarbeitung unserer Geschichte, wenn wir nicht das ganze kleine Wissen zusammentragen. **‚Weg vom Erhabenen und hin zum Würmchen‘**, schrieb einmal ein Lehrer, den ich sehr schätze<sup>7</sup>. Wir alle sind kleine Würmchen, und **jeder Einzelne** von uns ist eine ganze Welt.“<sup>8</sup>

Klammer zu.

Die Verwendung von Aktiv und Passiv - Wer tut wann was und wem wird was wie von wem angetan? – gehört auch zu einer Rede- und Schreibweise, in der Menschen zu einer ‚Menge‘, wenn nicht gar zu einer ‚Masse‘ werden. Zur Zeit habe ich größte Probleme mit den Wörtern ‚Massenerschießung‘, ‚Massentransport‘ und ‚Massengrab‘!

<sup>5</sup> Warum wissen so viele, die ich danach frage, nichts von der Olympiade 1936 in Barcelona? Welche Bilder kennen wir und welche nicht? Worüber sprechen wir – und worüber nicht?

<sup>6</sup> Wer ist das?

<sup>7</sup> Hans Roth; siehe ‚Der Freiherr und der Citoyen‘

<sup>8</sup> Ende von ‚Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede‘ (ohne Bild), Norderstedt 2018, ISBN 978-3-7528-6971-2

Im Deutschen bezeichnen wir Substantive als „**Hauptwörter**“, und manch ein Mensch mit einem anderen „Vaterland“ und einer anderen „Muttersprache“ wundert sich über die Eigenschaft unserer Sprache, auch noch möglichst viele Substantive zu verbinden. Beim manchen Wörtern ist das einfach nur komisch (Beim Eintragen des Berufs „Sozialversicherungsfachangestellte“ in Formulare mag es Platzprobleme geben), bei anderen „Komposita“ scheint mir ein ganz anderes Problem die Hauptrolle zu spielen:

So vernebelt das Wort „Massenerschießung“ alles, worum es geht. Als sei „Massenerschießung“ ein bekanntes Phänomen, eine Kategorie, etwas, was es „immer schon gab“, was „immer wieder vorkommt“. Wer wann wen warum erschossen hat, bleibt zunächst ungenannt – und bleibt es sehr oft auch weiterhin.

Substantive sind eben gar nicht die „Hauptwörter“; das sind die Tu-Wörter, die **Verben**. Sie bestimmen einen Satz. „Erschießung“ vernebelt genau das, was das Verb fordert. „Erschießen“ ist zwar das komplette Verb, aber sobald ich es verwende, verlangt es sofort weitere Angaben; „er/sie/es erschießt“ kann ich grammatikalisch als 3. Person Singular lernen, aber sobald ich einen Satz mit „Er erschießt“ oder „Sie erschießt“ (m/w/d) beginne, verlangt das Verb ein Objekt, es schreit nach „wen“, den Akkusativ. Genauso ist es bei dem Verb „pferchen“.

Wer also waren diese „**je 70 bis 80 Männer**“, die in „sechs Kolliwagen“<sup>9</sup> „**gepfercht**“ wurden (Passiv)? Ich könnte auch fragen, wer 70-80 Männer – keine Frauen – in Güterwaggons „pferchte“ (Aktiv). Aber das interessiert mich nicht. Mich interessiert, wer diese Menschen waren, für die „**keine Verpflegungsmöglichkeit**“ bestand“.

Welch Kompositum wird hier verwendet: Es „bestand“ „keine Verpflegungsmöglichkeit“ - was bedeutet das? Daß sechs mal „70-80 Männer“, also mindestens **420 Zwangsarbeiter**, nichts zum Essen und nichts zum Trinken, also schrecklichen Hunger und Durst hatten?

Wer waren diese Männer? Vielleicht auch Felix Emilit und Iwan Jakimenko, die auf der obigen Liste des ITS in Bad Arolsen stehen – als sowjetische Zwangsarbeiter der Firma „A. Spindeldreier“ in Warstein-Hirschberg, die am 31.3.1945 „von der Militärregierung“ „übernommen“ wurden:

„[Stempel: „ITS 137“, handschriftlich: „F-7-2510“]“  
Kategorie: A 2 (iii).

Landkreis: Arnsberg  
Amtsbezirk: Warstein  
Landgemeinde: Hirschberg

Nationalität: Rußland.

Liste  
der Fa. A. Spindeldreier, Straßen- u. Tiefbaubetrieb K.-G.  
in Hirschberg (Westf.), Burgstr. 80

---

<sup>9</sup> „**Kollo** (Plural **Kolli**, oft auch **Colli**, von italienisch *collo* bzw. französisch *colis*, engl. *trading unit*) bezeichnet die kleinste Einheit einer Warensendung: (einzelne) Stücke, die in völlig unterschiedlicher, uneinheitlicher Form und Größe vorliegen, als *Einzelstück* oder *Verpackungseinheit* (*Packstück*, engl. *packing unit*)“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/St%C3%BCckgut>); und ich mußte wieder an das Schreiben aus der DEGUSSA denken: „Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. **60 Stück Sowjetarbeiterinnen** ...“ („Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt DEGUSSA, Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Bürgermeisteramt Brilon am 9.7.1942, 2.2.0.2 / 82483341, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)

Lfd. Nr.	Zuname	Vorname	Geburtsdatum	Beschäftigungsdauer		Zivil- oder Kfgg.	Verbleib
				v.	b.		
1	Emilit	Felix	27.10.1923	21.10.1943	31.03.1945	Zivil- arbeiter	von der Militär- regierung übernommen
2	Jakimenko	Iwan	25.01.1923	23.11.1943	31.03.1945	"	

Hirschberg, den 5. August 1946“

Auf der 207 Namen umfassenden Liste der Dominitwerke GmbH Brilon-Bremecke<sup>10</sup> stehen mit dem Nachnamen Jakimenko Katharina (geb. 5.4.1924) und Olga (geb. 22.7.1920) aus Charzisk und Lidia (geboren 13.1.1925) aus Bileke. Waren sie Verwandte<sup>11</sup> – und gibt es vielleicht

### weitere vielleicht noch lebende

#### **Familienangehörige<sup>12?</sup>**

<sup>10</sup> 2.1.2.1 / 70589072 – 70589075, ITS Digital Archive, Arolsen Archives (alte handschriftliche Nummer „F-7-2523“; Abschrift in „,Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. 60 Stück Sowjetarbeiterinnen ...‘ Maria Dmitrenko, Alexandra Bogunowa und Wasyl Loboda mit Frau (und Tochter?)“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/32.-Maria-Dmitrenko-Alexandra-Bogunowa-und-Wasili-Loboda.pdf>

<sup>11</sup> Suchen wir sie **gemeinsam** - Jugend forscht im ITS! (<https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/> und <https://www.schiebener.net/wordpress/beklemmende-spurensuche-wie-schoen-waere-es-wenn-wir-gemeinsam-nach-den-ermordeten-im-its-in-bad-arolsen-suchen-koennten/>)

<sup>12</sup> „Runde und eckige Jahrestage. Peter Turischow, sein **Sohn** und seine **Urenkelin**“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/184.-Petr-Turischew.-Ein-Sohn-findet-seinen-Vater.pdf>